

### Mitgeteilt.

Der liechtensteinische Landtag hat sich in seiner Sitzung vom 15. März ds. J. für die Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Fürstentums Liechtenstein ausgesprochen und beschlossen, an den bestehenden Verträgen festzuhalten. Trotzdem herrscht in der Bevölkerung eine gewisse Unruhe und es sind Befürchtungen laut geworden, der Umschwung im benachbarten Österreich könnte Rückwirkungen auch für unser Land haben. Demgegenüber stehen Regierung und Landtag auf dem Standpunkte, dass kein Anlass zur Beunruhigung vorliegt. Mit der Schweiz, mit der wir in der bekannten engen Verbindung stehen, ist in einer Aussprache Übereinstimmung in der Beurteilung der gegenwärtigen Lage festgestellt worden und alle Gerüchte über eine allfällige Gefährdung des Zollvertrages widersprechen in vollem Umfange den Tatsachen.

Die Bevölkerung wird ersucht, mit Verantwortungsbewusstsein und Ruhe die Sachlage zu beurteilen und sich durch die vielen unbegründeten Gerüchte nicht irreleiten zu lassen. Landtag und Regierung stehen einhellig auf dem Standpunkte, dass die Einigkeit heute mehr denn je notwendig ist und dass auch das parteipolitische Leben einer Befriedung zugeführt werden soll und wird.

... Man fragt sich vielleicht im Lande, war diese Meldung nötig? Gewiss. Ausserordentliche Zeiten öffnen der Gerüchtemacherei Tür und Tor. Auch in unserem Lande flatterten sie wie Heuschreckenschwärme über die Realität der Verhältnisse hinweg. Ganz besonders aber hat sich durch eine Begebenheit in der Schweiz eine falsche Meinung über Liechtenstein zu bilden versucht, solchen falschen Auffassungen musste von amtlicher Seite aus entschieden entgegengetreten werden. Wer Veranlassung gibt, dass Gerüchte, das Fürstentum beabsichtige den Zollvertrag zu kündigen usw., in Umlauf gebracht werden können, der schadet dem Lande ausserordentlich. Zwischen Bern und Vaduz herrschte in diesen Tagen das engste Einvernehmen und die Übereinstimmung, die nicht nur Verträge loyal erfüllt, sondern sich auch in innerer Verbundenheit solidarisch fühlt ...

Liechtensteiner Volksblatt, 19. März 1938

### Eindrücke aus Liechtenstein

Seit dem Umsturz in Österreich hat man immer wieder die Frage gehört, ob sich wohl die Bewegung auch auf Liechtenstein ausdehnen werde oder nicht. Nicht zuletzt im Rheintal gingen Gerüchte um, dass sich auch im kleinen Fürstentum eine Strömung für den Anschluss an das nationalsozialistische Deutschland bemerkbar mache. Selbst der einmütige Beschluss des Landtages zugunsten der Selbständigkeit konnte diese Gerüchte nicht zum Verstummen bringen. Eine Fahrt durch das Ländchen konnte uns keine Bestätigung bringen. Gewiss war überall ein starkes, aber durchaus naturgemässes Interesse an den Ereignissen in Österreich festzustellen. Wo wir hinhorchten, erhielten wir die Versicherung, dass bei der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung, gleichviel, ob sie Anhänger der Volkspartei oder der Bürgerpartei seien, der Wille zum Festhalten an der Unabhängigkeit bestehe. Mehr als einmal wurde uns mit einer gewissen Bitterkeit vorgeworfen, man zweifle zu Unrecht in der Schweiz an ihrem Selbständigkeitswillen. Das Ländchen wolle frei bleiben, seinen Fürsten behalten und durch den Zollvertrag mit der Schweiz verbunden bleiben. Man bekam überhaupt den Eindruck, wie wenn die Erkenntnis von dem Wert, den dieser Zollvertrag gerade für Liechtenstein besitzt, wieder im Steigen begriffen sei. Es wurde auch zugegeben, dass es eine Anzahl Hitleranhänger gebe, besonders bei der Jugend; doch handle es sich um eine kleine Minderheit. Zudem seien die Vorgänge in Vorarlberg derart eindeutig, dass sie abschreckend wirken würden. Die Regierung werde alles einsetzen, um das Land vor dem Schicksal Österreichs zu bewahren, weshalb denn auch der Regierungschef am Mittwoch nach Bern gefahren sei ...

St. Galler Tagblatt, 18. März 1938

## Ein aufrichtiges Willkommen!

Seit Freitagmittag befindet sich

### Seine Durchlaucht Prinz Franz Josef

der Thronfolger als Vertreter des Fürstenhauses in Liechtenstein. Seine Durchlaucht der Thronfolger hat im fürstlichen Absteigequartier Aufenthalt genommen und bereits Freitag bezw. Samstag der vergangenen Woche mit den Vertretern der liechtensteinischen Parteien sich ausgesprochen, und hat damit an den Geschehnissen in Liechtenstein tätigen Anteil genommen.

Das ganze liechtensteinische Volk freut sich, seinen Thronfolger und künftigen Fürsten Prinz Franz Josef in seiner Mitte zu sehen und heisst ihn herzlich willkommen.

Liechtensteiner Vaterland, 23. März 1938